



ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

Hilfe für die Menschen aus der Ukraine - Info-Nr. 2
5. Mai 2022



JOHANNITER

Schwerpunkt Ukraine

Nicht einmal zum orthodoxen Osterfest am 24. April gab es eine Feuerpause für die Menschen in der Ukraine. Die russischen Raketenangriffe gingen unentwegt weiter.

Wir spenden

Mitarbeitende unserer Einrichtungen haben auf das Spenden-Konto der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) sowie seit Mitte März auf das Spenden-Konto der Johanniter GmbH eingezahlt. Die JUH ist mit zahlreichen Partnern im Osten Europas vertreten, sodass sie gezielt Hilfsmaßnahmen über ihr Netzwerk in die Wege leiten kann. Mittlerweile haben bereits 50 Transporter mit rund 600 Tonnen Hilfsgütern die Ukraine und angrenzende Nachbarländer erreicht. In Deutschland errichtete die JUH für Menschen aus der Ukraine über 50 Notunterkünfte. Insgesamt gingen bisher rund 15 Millionen Euro an Spenden ein.

Die Gelder aus dem Spendenkonto der Johanniter GmbH werden insbesondere für ein Projekt des Johanniter-Zentrums für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied eingesetzt, um geflüchteten traumatisierten Kindern und Jugendlichen gezielt zu helfen. Dafür gingen bisher rund 10.000 Euro ein. Vielen Dank!

Auf www.johanniter-gmbh.de und www.johanniter.de haben wir Sonderseiten zur Ukraine eingerichtet.

Sehr engagiert mit vielen Aktivitäten für Menschen in der Ukraine sind die deutschen wie die internationalen Johanniter-Hilfsgemeinschaften (JHG). Aus Dänemark wurden z.B. 8.000 Euro auf ein Spendenkonto des Johanniterordens überwiesen. Die JHG Brandenburg hat 150.000 Euro erhalten, die für rund 15 verschiedene Projekte verwendet werden. Die JHG der Provinzial-Sächsischen Genossenschaft des Johanniterordens stellt 50.000 Euro für die Einzelunterstützung an die JHG-Familien zur Verfügung, die ukrainische Flüchtlinge aufnehmen (jew. 500 Euro). Dies wird auch in der Hannoverschen Genossenschaft praktiziert.

Hinweis

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der ASPEKTE ist der 5. Juni 2022
Fotoquelle S. 1: weyo_stock.adobe.com

Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsführung der Johanniter GmbH
Frank Böker (verantwortlich);
Finckensteinallee 111, 12205 Berlin
Erscheinungsweise:
in der Regel zwei-monatlich
Redaktionsleitung:
Regina Doerr (rd), Mitarbeit:

Carola Wiedermann-Tipotsch
Telefon: 030 2309970-0
E-Mail: aspekte@johanniter-gmbh.de
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. April 2022
Veröffentlichungsdatum: 5. Mai 2022
Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.

Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied

Durch den Krieg kommen sehr viele traumatisierte Kinder und Jugendliche in Deutschland an. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass viele von ihnen keinen unmittelbaren Zugang zu einer adäquaten Diagnostik und Therapie erhalten werden. Um betroffenen Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien einen unkomplizierten und gut erreichbaren Zugang zur Versorgung zu ermöglichen, bietet das Johanniter-Zentrum in Neuwied einen „Gesundheitslotsen“ an. Die Behandlung wird von den Kostenträgern bezahlt, aber nicht der „Gesundheitslotse“, der überhaupt erst ermöglicht, dass den Betroffenen die richtige Behandlung zuteilwird. Initiatorin des Projektes ist Dr. Brigitte Pollitt, Chefärztin des Johanniter-Zentrums.

Mehr Informationen unter:

<https://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kinder-und-jugendpsychiatrie/foerdern-gutes-tun/foerderverein/>



Die Koordination von Geldspenden an die Johanniter GmbH hat Dr. Viva-Katharina Volkmann, Leiterin Fundraising der Johanniter GmbH, übernommen. Mehr Infos über:

viva.volkmann@johanniter-gmbh.de

Unser Spendenkonto:

Johanniter GmbH

IBAN: DE16 3702 0500 0001 2848 03

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck: Ukraine



Klicken Sie hier zum Spenden!

Nachgefragt bei Case Manager Torsten Jakobs in Neuwied zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung

„Zunehmend mehr traumatisierte Kinder und Jugendliche in unserem Versorgungsgebiet werden von uns seit dem Start des ‚Gesundheitslotsen für Kinder- und Jugendliche mit Fluchterfahrung‘ am 21. März versorgt“, resümiert Torsten Jakobs, Leiter Sozialdienst und Case Management im Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Neuwied. „Dies führen wir unter anderem darauf zurück, dass die Kommunikation mit den Netzwerkpartnern als sehr verlässlich erlebt wird. Außerdem spielt unsere Präsenz in den Flüchtlingsunterkünften eine entscheidende Rolle, wo unsere Hilfe aktuell ca. 100 Flüchtlinge erreicht.“

Viele Geflüchtete sind privat untergebracht. Auch hier suchen Eltern und Helfende Rat zum Umgang mit traumatisierten Kindern. „Insgesamt betreiben wir einen hohen zeitlichen Aufwand auch aufgrund der Tatsache, dass in den Flüchtlingsunterkünften eine starke Fluktuation herrscht“, so Jakobs. Die Tendenz ist stark steigend, weitere Flüchtlingsunterkünfte sollen v. a. im Kreisgebiet Neuwied entstehen. Wir rechnen in den nächsten vier Wochen mit einer Verdoppelung von Flüchtlingen in Unterkünften, die unseren aufsuchenden Dienst in Anspruch nehmen. Alleine im Kreis Neuwied sind aktuell ca. 1.800 Flüchtlinge untergebracht, etwa zwei Drittel sind Kinder und Jugendliche. Im Kreis Mayen-Koblenz sind die Zahlen ähnlich, sodass insgesamt knapp 2.400 potentiell Hilfesuchende zum heutigen Zeitpunkt in unserem Einzugsgebiet leben.

„Wir haben eine gute Kommunikation mit unseren Netzwerkpartnern.“

Torsten Jakobs



Fotoquelle: Lydia Geissler_stock.adobe.com

Das Case Management in Neuwied ist derzeit u. a. damit beschäftigt, eine Info-Veranstaltung für die Helfenden, aber auch für Dolmetscher und Schulsozialarbeitende zu organisieren. „Wir möchten sie als Hybrid-Veranstaltung in Neuwied ausrichten und ggf. in Koblenz wiederholen. Dabei steht die Informationsvermittlung über kindliche Reaktionen bei traumatischen Erlebnissen im Fokus. Auch Antworten auf die Frage: ‚Wie können Eltern und Helfende die Resilienz stärken und erkennen, wer fachlich spezialisierte Hilfe braucht?‘ möchten wir geben.

Ein weiteres Ziel ist die Netzwerkbildung – sich kennen lernen, in Austausch kommen: Wer macht was? – damit gezielte Hilfsangebote genutzt werden können. Weitere Fachkräfte sollen geschult werden, sodass diese als Multiplikatoren niedrigschwellig Trainings anbieten können.

In allen Bereichen sind neben dem Case Management und dem ärztlich/psychologischen Dienst auch Dolmetscher beteiligt.

Johanniter-Krankenhaus Geesthacht

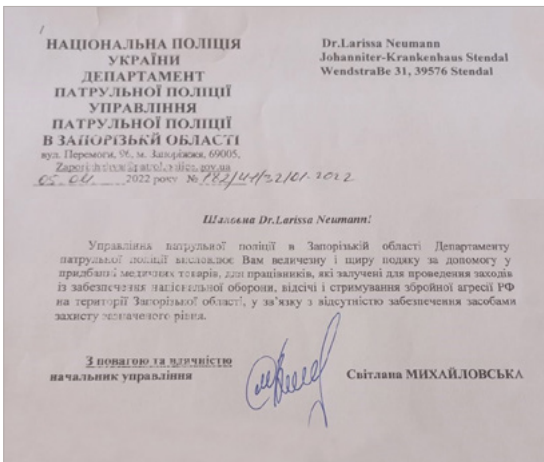
Mitarbeitende des Hauses beteiligten sich an Spendenaktionen, die durch die Bürger der Stadt Geesthacht organisiert wurden. Bei defekten, ausgemusterten Medizingeräten prüfte die Klinik, ob eine Reparatur durch den Hersteller möglich ist, damit die Geräte gespendet werden können.

Johanniter-Krankenhaus Stendal

Auf Bitten des Landkreises hat das Krankenhaus die Frauen- und Kinderklinik in der Bahnhofstraße schon vor dem Ende des Nutzungsvertrages am 31. März teilweise übergeben, um das Gebäude als Flüchtlingsunterkunft nutzen zu können.

Dr. Larissa Neumann, gebürtige Ukrainerin und Oberärztin in der Pädiatrie, arbeitet ehrenamtlich als Ärztin in der Flüchtlingsaufnahme. Sie hält dort Sprechstunden ab und impft Flüchtlinge gegen COVID-19.

Am 12. April ging erneut auf Initiative der Oberärztin ein Hilfsgütertransport an die polnisch-ukrainische Grenze zum Weitertransport ins Kriegsgebiet. Fortwährend werden bei Apotheken, Sanitätshäusern und weiteren Firmen Medikamente und medizinisches Material gesammelt.



Viele Dankesschreiben aus der Ukraine gehen in Stendal ein. Fotoquelle: Dr. Larissa Neumann

Bezüglich der Gewinnung von Arbeitskräften aus der Ukraine wurde Kontakt zum Arbeitsamt und zum Landesverwaltungsamt aufgenommen. Das Personal-Recruiting der Johanniter GmbH befasst sich ebenso mit der Thematik.

Wie auch in anderen Johanniter-Kliniken, werden ukrainische Flüchtlinge in Stendal medizinisch versorgt, hier bis jetzt allgemein chirurgisch.



In großer Sorge um ihre Heimat: Dr. Larissa Neumann und Dmytriy Shyshchuk stammen aus der Ukraine und sind Ärzte am Johanniter-Krankenhaus in Stendal. Fotoquelle: Claudia Klupsch

Kinderfachklinik Bad Sassendorf

Die Klinik vermietet vom 1. April bis 14. Mai Räumlichkeiten an das Kreisjugendamt Soest zur Unterbringung ukrainischer minderjähriger Flüchtlinge. Bisher wurden die Unterkünfte noch nicht in Anspruch genommen.

Fotoquelle: Johanniter

Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

Im Rahmen von Erstuntersuchungen werden der Impfstatus und mögliche Tuberkuloseinfektionen abgeklärt. Die Vorbereitungen dazu liefen im April, u. a. die Beschaffung von Ausrüstung zum Tuberkulose-Testing. Ab Mai sollen Sprechstunden für die Kommune beginnen.

Eine Tuberkulosetherapie kann ab sofort für alle Erwachsenen nach den Erstuntersuchungen beginnen.

Seit der ersten Großspende vom 2. März hat das Krankenhaus mehrmals größere Posten Krankenhausbetten, Medikamente und medizinische Hilfsmittel in Richtung Ukraine abgegeben. Am 2. Mai 2022 fand die 3. große Lieferung von Medikamenten und OP-Materialien statt. Außerdem haben viele unserer Pflegekräfte und Ärzte Sachspenden gemacht: Babynahrung, Windeln, Hygieneartikel, Konserven für Tiere und Menschen etc., alles, was dort dringend benötigt wird.



Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach



Fotoquelle: Johanniter

Vom Zweijährigen über Mama und Oma bis zur Uroma - eine ukrainische Familie hat im ehemaligen Schwesternwohnheim des Bethesda-Krankenhauses in Mönchengladbach ein neues Zuhause gefunden. Die Verantwortlichen entschieden schnell und unbürokratisch auf dem kurzen Dienstweg: Diese vier Menschen aus vier Generationen bekommen hier eine vorläufige Bleibe. Und solange die Familie kein Einkommen hat, darf sie in dem Gebäude, welches derzeit als Büro- und Wohnhaus genutzt wird, kostenlos wohnen. Über die vielen Sachspenden von Mitarbeitern, insbesondere die schönen Spielsachen für den Jungen, freute sich die Familie sehr. Auch ein Deutschkurs für die Damen wird finanziert. Und sobald sie eine Arbeitserlaubnis haben, beabsichtigt das Bethesda sie einzustellen, zunächst z.B. als Unterstützung im Patientenbegleitdienst. Zwei von ihnen sind sogar ausgebildete Krankenschwestern und könnten perspektivisch als Fachkräfte hier arbeiten.

Johanniter-Krankenhaus Gronau

Eine Intensivfachkraft aus dem Krankenhaus unterstützt im Rahmen einer Nebentätigkeit den Aufbau einer Erstaufnahmeeinrichtung in Alfeld. Eine Hygienefachkraft berät in Hannover zu Hygienethemen und Corona-Impfungen. 70 Prozent der ankommenden Ukrainer sind nicht geimpft, die restlichen mit „Sputnik“. Es gab bereits Noroviren-Ausbrüche.

Die abzugebenden Betten des Hauses sind schon in der ersten Kriegswoche in die Ukraine transportiert worden. 3.000 Euro an Sachmitteln (Verbandmaterialien, Notfallsets etc.) wurden im Rahmen einer Johanniter-Aktion abgegeben. Die Klinik hat Wohnraum für eine Flüchtlingsfamilie in ihrem Appartementhaus angeboten, der aktuell aber nicht benötigt wird.

In den Seniorenhäusern gab es zahlreiche Spendenaufrufe mit großer Resonanz. Sowohl Sach- und Geldspenden wurden gesammelt. Im Folgenden einige Beispiele.



Fotoquelle: Saskia Redenius

Johanniter-Haus Köln-Finkenberg

Auf Initiative von Pflegedienstleiterin Jolanta Markou wurde innerhalb des Hauses ein Spendenaufruf für die Ukraine gestartet. Mehr als zwei Wochen wurden kistenweise Spenden wie z.B. haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel und Batterien gesammelt. Am 30. März fuhren Frau Markou und die Qualitätsbeauftragte Saskia Redenius die Hilfsgüter mit dem hauseigenen Kleinbus zur Sammelstelle des Blau-Gelben-Kreuzes.

Johanniter-Seniorenzentrum Jüterbog

Mitarbeitende der Einrichtung unterstützten im März den Spendenaufruf einer Kirchengemeinde und riefen in der Stadt Jüterbog zu Spenden auf. „Was folgte, war überwältigend!“, so Einrichtungsleiter Andreas Bellmann. „Fast im Minutentakt kamen Spenden im Seniorenzentrum an. Die Mitarbeitenden der Einrichtung haben das toll koordiniert und geholfen.“



Fotoquelle: Johanniter

„Was folgte, war
überwältigend!“

Andreas Bellmann
/ Einrichtungsleiter

Johanniter-Haus Dietrichsroth Dreieich

Hilfe von den Kleinsten.

Auch die Kinder unserer Mitarbeitenden wollen helfen. So auch Emil, der achtjährige Sohn einer Mitarbeiterin. Er verkaufte auf dem Flohmarkt selbsthergestellte Loombänder in den Farben der Ukraine und erzielte einen Erlös in Höhe von 120 Euro, den er Ende März stolz Einrichtungsleiterin Gabriele Roettger übergab. Sie leitete den Beitrag an ein Spendenkonto der Johanniter weiter.



Fotoquelle: Johanniter

Johanniter-Klinik am Rombergpark

Dank großzügiger Spenden, vor allem auch durch die aktive Beteiligung unserer Geschäftspartner, initiierte die Johanniter-Klinik am Rombergpark eine Hilfsaktion zugunsten der Menschen in der Ukraine. Aufgrund der enormen Spendenbereitschaft konnte binnen kürzester Zeit ein kompletter LKW mit verschiedenen Sachgütern beladen werden. Die Lieferung ging direkt an die Betroffenen im Krisengebiet. Die Spendenbereitschaft überstieg derweil sogar die Kapazitäten des LKWs, sodass vereinzelt Spenden auf Transporte anderer Hilfsorganisationen verteilt worden.



Fotoquelle: Johanniter

Johanniter HealthCare-IT Solution GmbH (JoHS)

Das Thema Cyber-Sicherheit wird zentral von der JoHS geregelt. Im Rahmen ihrer Prüfroutine hat die JoHS als Sofortmaßnahme das auch im Consumer-Bereich gebräuchliche AntiVirus-Produkt „Kaspersky“ durch ein Produkt ersetzt, das keinen russischen Eigentümer hat.